

(Fortsetzung und Schluß.)

Es ist zweifellos, daß die Größe der jetzigen Heere und die Art ihrer Ausrüstung auch an die Ausdauer der Soldaten erhöhte Ansprüche stellen.

Der Infanterist muß eine Last von 55-75 Pfund tragen. Dabei ist keine Zeit vorhanden, ihn allmählich hieran zu gewöhnen.

Es erscheint unmöglich, für eine so große Menschenmasse Wohnungen zu beschaffen, und so dürfte es in Folge dessen dem Heere bald an den nothwendigsten Bequemlichkeiten fehlen.

Die Ergebenisse einer Mobilmachung können einermassen nach den Erfahrungen der Märsche beurtheilt werden.

Die Größe des stehenden Heeres und dessen jetzige Bewaffnung und Taktik erschweren und verwickeln den Apparat so bedeutend, daß die Möglichkeit, das Heer zu verwalten, zu ernähren und in die Schlacht zu führen, sich sehr verringert.

Die Armee des künftigen Krieges wird von Fachleuten auf eine Million Menschen nur für die Front berechnet.

An den früheren Zeiten war infolge dessen der Erfolg des Krieges vom Talent des Oberfeldherrn, sowie von der Tapferkeit des Heeres abhängig, in der Zukunft dagegen werden die Talente der Befehlshaber einzelner Abtheilungen, die Initiative und Energie aller Offiziere den Erfolg bedingen.

Der französische Professor Coumes meint aber in seinem Werke „La taktique de demain“, daß zur Commandirung der Infanterie auf dem Schlachtfelde heute ein derartiges Verhältniß erforderlich sei, daß sich in einem Heere unter 500 Offizieren auch nur 100 finden würden, die ihre Compagnie mit Erfolg ins Feuer führen könnten.

Damit mag zu weit gegangen sein. Immerhin sind die Anforderungen, die im zukünftigen Krieg an die Disciplin des Heeres und die Intelligenz der Offiziere gestellt werden — man fasse nur die äußere Situation ins Auge — ganz anders als bisher. Keine Rauchwolken werden mehr das Schlachtfeld verhüllen und die Schreden der Schlacht bedecken. Der Soldat wird keinen Feind erblicken, keinen Schutz, der ihm das Leben kosten kann, hören, er wird aber den Kameraden in seiner Nähe fallen sehen. Daher werden in den nächsten künftigen Kriegen, in dieser Weise noch nie dagewesenen Schlachten die Nerven der Beteiligten einer unerhörten Spannung ausgesetzt sein.

Infolge der mehr und mehr gewachsenen Bedeutung der Offiziere für die nächsten Kriege wird sich aber jede Armee bemühen, die feindlichen Offiziere möglichst zu tödten. Schon die Erfahrungen der letzten Kriege, wo es noch nicht als Prinzip galt, die Offiziere des Gegners aus der Front zu bringen, haben bewiesen, in welchem Grade die Abnahme der Offizierzahl auf dem Schlachtfelde möglich ist. Zu Schluß des deutsch-französischen Krieges fanden zum Theil an der Spitze der Bataillone und Halbataillone Offiziere der Reserve, ja selbst Feldweibel.

Bei wachsenden Anforderungen an den Menschen wird dieser als Soldat aber kaum die gleiche Brauchbarkeit erweisen wie in früheren Kriegen.

In früheren Zeiten war es verhältnißmäßig leicht, auch im Fall eines Mißlingens die Massen in der Gewalt zu behalten. Der langjährige Dienst und die taktischen Geriffe machten aus dem Soldaten einen Automaten. Heute gilt für die Mehrheit der Reservisten, daß sie das während der Dienstzeit Gelernte vergessen haben.

# Sonntags-Blatt

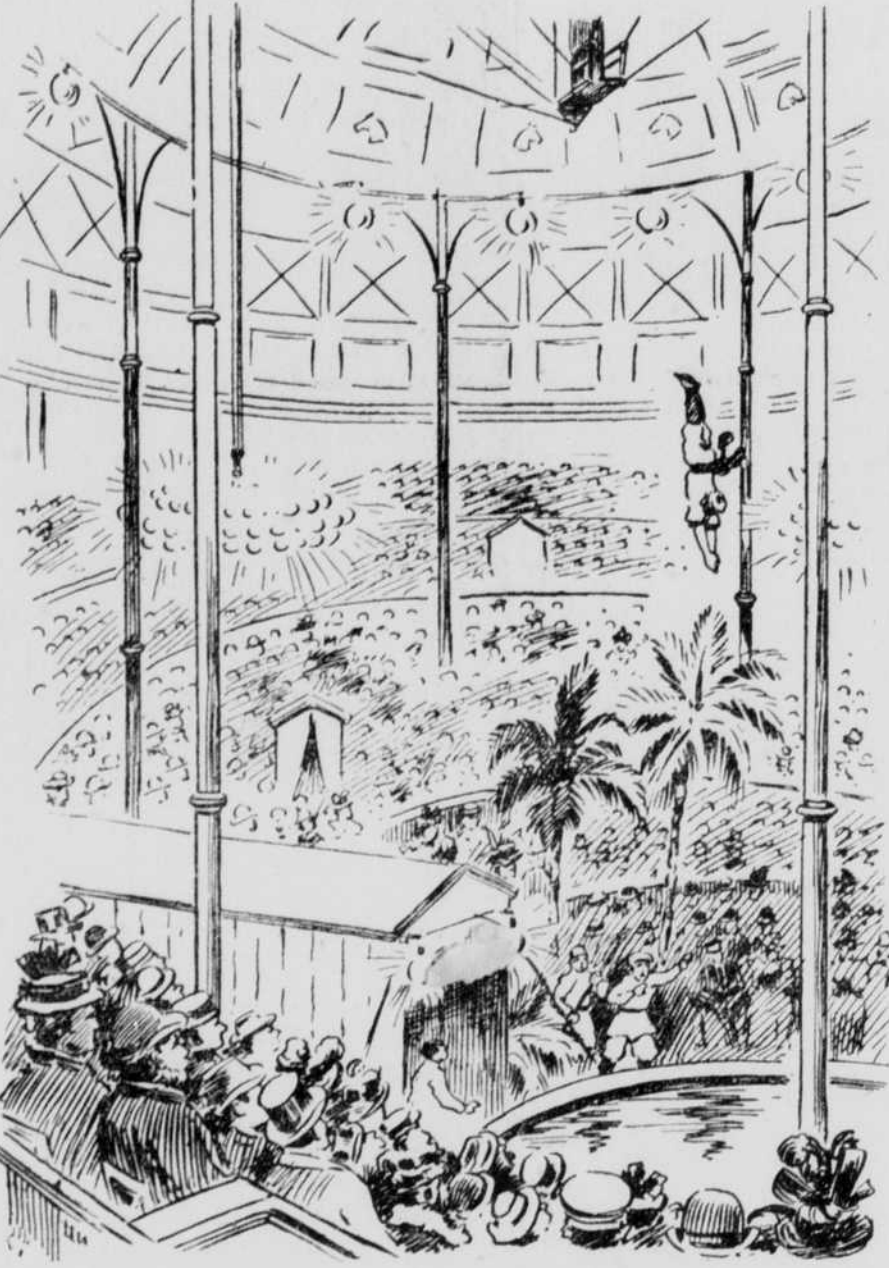
Beilage des „Anzeiger und Herold“.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Grand Island, Neb., den 24. März 1899.

Jahrgang 19. No. 29.

## Taucherprung von 70 Fuß Höhe.



Die Directoren der Vergnügungs-Etablissements der Großstädte sind beständig auf der Jagd nach waaghalbtigen Specialitäten. Seit einiger Zeit ist in Berlin der bekannte Circus Busch in der glücklichen Lage, seinen Besuchern allabendlich etwas ganz abnormes auf dem Felde tollkühner Waaghalftigkeit zu bieten, eine Kunstspeciellität, die wahrhaft magnetisch auf die großen Massen wirkt.

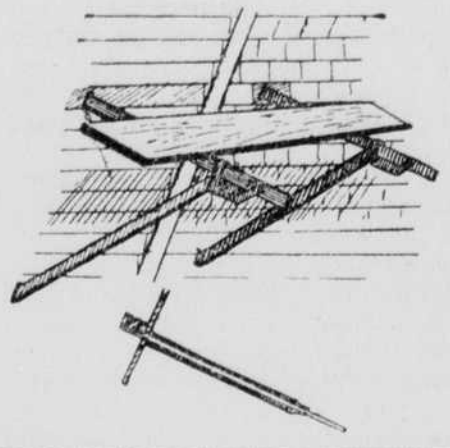
Das Reich, welchem der Krieg am wenigsten gefährlich und welches am wenigsten verwundbar ist, ist Rußland; es nimmt darin aber eine Ausnahmestellung ein durch seine ungeheure Ausdehnung, durch die Eigenartigkeit seines Bodens und Klimas, und noch mehr des socialen Lebens seiner Bevölkerung, welche vorzugsweise Landwirtschaft treibt.

Die mächtige Flotte Großbritanniens schlägt es gegen einen feindlichen Einfall, sie ist aber nicht imstande, die Sicherheit seiner Handelswege in allen Meeren der Erde zu garantiren. Einige schnellgehende feindliche Kreuzer im Besitz der feindlichen Macht genügen, um den Seehandel Großbritanniens zu unterbrechen.

Da aber nach der Meinung militärischer Autoritäten der künftige Krieg sich jedenfalls nicht weniger als zwei Jahre lang hinziehen wird, so entsteht für uns die äußerst wichtige Frage: Ist es möglich, die Mittel zur Kriegführung zu beschaffen?

Schon die bloße Nothwendigkeit, in den Ausgaben für die Kriegsrüstung hinter anderen Staaten nicht zurückzubleiben, ist für Rußland eine viel schwerere Last als für Frankreich und Deutschland und sogar auch als für Oesterreich-Ungarn.

obere Theil, welcher den Arm umflammt, ist mit Zähnen versehen, die in Kerben greifen. Jeder Arm hat selbstredend verschiedene solcher Kerben, so daß der Träger in verschiedenen Positionen aufgestellt werden kann.



Die neuerblich in verschiedenen Industriezweigen eingetretenen Lohnerhöhungen, die theils geordert, theils freiwillig zugestanden wurden, zeigen eine zunehmend zufriedenstellende Lage des Geschäftes, das bei größerer Nachfrage mit vermehrten Arbeitskräften zu besser zahlenden Preisen arbeitet.

Die höheren Preise fallen freilich auch auf das Consumbedürfniß der arbeitenden Massen, für welche die Lohnverbesserung erst dann eine bessere Lebenshaltung bedeuten kann, wenn derselben nicht vergrößerte Ansprüche an die Kaufkraft ihres Lohnes gegenüberstehen. Darüber aufzuklären, ist Sache der Statistik, die nach vorliegenden Angaben im Staude ist, eine aktuelle Verbesserung der Lage zu bestätigen.

Das Arbeitsbureau von Massachusetts hat kürzlich das Ergebnis einer Umfrage über die Löhne veröffentlicht, welche in achtzehn Erwerbszweigen in zwölf der bedeutenderen Städte des Landes bezahlt wurden. Demnach stellte sich der durchschnittliche Lohn auf \$2.20 1/4 im Jahre 1870; im Jahre 1880 auf \$2.31 1/2, im Jahre 1890 auf \$2.48, 1893 \$2.49, 1896 \$2.40 1/2, 1897 \$2.40, 1898 auf \$2.38 1/2. Die betreffenden Gewerbe waren: Schmiede, Kesselschmiede, Eisengießer, Maschinenbau und die Gehülften derselben, Maurer, Schreiner, Zimmerleute, Schriftsetzer, Badsteinträger, Anstreicher, Eisenformer, Plumber, Steinmetze und Fuhrleute.

Die Folge der Entscheidung wird wahrscheinlich sein, daß die Mehrzahl der betroffenen Gesellschaften den englischen Charter aufgeben und sich auf Grund der hiesigen Gesetze neu organisiren wird. Wenn das geschieht, so wird die englische Steuer nur noch von dem Theil des Einkommens erhoben werden, der in die Taschen britischer Aktionäre fließt.

Das Hauptziel aller Auswanderer ist noch wie vor Nordamerika. Dorthin gingen 88,548 und nach Britisch-Nordamerika 4698, nach Argentinien 2521, nach Brasilien 1713, nach Afrika 1886, nach Australien 674, nach Asien 302, nach Chile 191, nach Westindien 115. Die Auswanderung nach anderen überseeischen Staaten ist noch geringer.

In seinem Beschreibungen vom Rheinwald und seinen Weinen erzählt der ältere Dumas eine hübsche Anekdote, wie er sie so gern zum Besten gab; „Fürst Metternich war Autographenfanter und hat unter allen formalitäten aristokratischer Höflichkeit Jules Janin um eine Zeile von seiner Hand. Die Antwort lautete kurz und bündig: „Gabe vom Fürsten Metternich 24 Pfälchen Johannsberger prima Qualität erhalten.“ Der Wein wurde geschickt. Fürst Metternich hat das „spirituelle“ Autograph von Janin sorgfältig aufbewahrt. Daß Janin den Wein des Fürsten aufbewahrt hat, beweist es.“

Facharbeitern eine viel größere geworden ist. Ferner haben deutsche Fabrikbesitzer, um die hohen Eingangszölle zu ersparen, Zweigniederlassungen ihrer heimischen Werksstätten in den Vereinigten Staaten gegründet und dadurch den Zuzug von Industriearbeitern aus Deutschland dorthin gefördert.

### Englische Besteuerung in den Ver. Staaten.

Das Kadel hat in diesen Tagen eine Entscheidung des englischen Appellationsgerichts gemeldet, durch die zahlreiche Bemerkungen und Bürger dieses Landes gezwungen werden, an den englischen Staatschah Steuern zu zahlen. Derselbe betrifft die Schoenhofen-Brewery Company in Chicago, die eine unter englischen Gesetz gebildete Attiengeseilschaft ist.

Die Entscheidung, schreibt der „Abd. Anz.“, ist von weittragender Bedeutung, denn sie gilt nicht bloß für die genannte, sondern für alle dergleichen Gesellschaften, die in den Ver. Staaten Brauereien, Fabriken, Bergwerke oder sonst welche geschäftliche Unternehmungen betreiben. Allein in Chicago werden acht Gesellschaften betroffen, deren Gesamtcapital sich auf mehr als \$30,000,000 beläuft. Insgesamt soll es ungefähr 200 solcher englisch-amerikanischer Gesellschaften in den Ver. Staaten geben.

Der Bericht der Reichskommissäre für das Auswanderungswesen sind im Jahre 1898 insgesamt 100,978 Personen über deutsche Häfen ausgewandert. Davon 60,486 über Bremen, 39,882 über Hamburg, 610 über Stettin. Von diesen Auswanderungen über deutsche Häfen waren nur 17,173 aus dem deutschen Reich.

Neuer Gerüstträger. Unser Bild stellt eine neue Art Gerüstträger für Bauarbeiten dar, wofür L. Schiller in Brooklyn ein Patent erwarb. Der Apparat ist so practisch konstruirt, daß er sich außer Gebrauch in sehr kleine Theile zerlegen läßt.

Das Hauptziel aller Auswanderer ist noch wie vor Nordamerika. Dorthin gingen 88,548 und nach Britisch-Nordamerika 4698, nach Argentinien 2521, nach Brasilien 1713, nach Afrika 1886, nach Australien 674, nach Asien 302, nach Chile 191, nach Westindien 115.

In seinen Beschreibungen vom Rheinwald und seinen Weinen erzählt der ältere Dumas eine hübsche Anekdote, wie er sie so gern zum Besten gab; „Fürst Metternich war Autographenfanter und hat unter allen formalitäten aristokratischer Höflichkeit Jules Janin um eine Zeile von seiner Hand. Die Antwort lautete kurz und bündig: „Gabe vom Fürsten Metternich 24 Pfälchen Johannsberger prima Qualität erhalten.“ Der Wein wurde geschickt. Fürst Metternich hat das „spirituelle“ Autograph von Janin sorgfältig aufbewahrt. Daß Janin den Wein des Fürsten aufbewahrt hat, beweist es.“